

Propaganda im amerikanischen Kunsthandel.

Die in Chicago erscheinende Monatschrift »Picture and Gift Journal« bringt in der November-Nummer 1924 einige Inserattexte, die ein Kunsthändler in den Tageszeitungen seines Ortes veröffentlicht hat und die zweifellos auch bei uns interessieren werden; sie können auch dem Buchhandel einige Hinweise geben, denn es ist in einigen Fällen nur nötig, statt »Bilder« — Bücher zu sagen; in anderen Fällen führt eine kleine Umstellung zum Ziel wie z. B. »Enttäuschen Sie die Bräute nicht! Alle Bräute wünschen sich Bücher. Ein Heim ohne Bücher ist wie ein Mensch ohne Bildung«. Auch diese Fassung wird vielleicht noch etwas amerikanisch anmuten, doch wird der letzte Satz in seiner Offenheit seine Wirkung kaum verfehlen. In folgendem veröffentlichen wir einige weitere Beispiele:

»Für Verlobung und Hochzeit.«

Ein Vorschlag, der jede Braut erfreuen wird: Sucht ihr ein Bild für ihr neues Heim aus. Die Wahl wird sie sicherlich erfreuen und großen Eindruck machen. Besichtigung unverbindlich.

»Verschönt Euer Heim durch Bilder.«

Gerade jetzt haben wir Bilder von künstlerischem Wert zu bescheidenen Preisen.

»Für Hochzeiten, Jahrestage und Weihnachten.«

Ein Bild ist ein Geschenk von bleibendem Wert, ein Geschenk, bei dem es sich zu verweilen lohnt, obwohl es nicht unbedingt kostspielig sein muß. Unsere Musterbücher für Weihnachts-Glückwunschkarten sind fertig. Besichtigung unverbindlich.

»Verschönen Sie Ihr Heim durch Bilder.«

In jedes Haus gehören gute Bilder, und jeder kann sie sich leisten. Wir haben gute Reproduktionen berühmter Gemälde zu billigen Preisen. Kommen Sie zu ungenierter Besichtigung.

»Bilder sind das beste Zeichen von gutem Geschmack in einer Wohnung. Verschönt sie durch Bilder zur Nationalen Bilder-Woche vom 13.—23. Oktober. Besichtigung unverbindlich!«

»Enttäuschen Sie die Braut nicht.«

Alle Bräute wünschen sich Bilder. Eine Wand ohne Bild ist wie ein Zimmer ohne Fenster. Kommen Sie zu kostenfreier Besichtigung.

»In jedes Haus gehören Bilder.«

Irgendein Dichter hat es ausgesprochen, daß in jedes Haus, um es wohnlich zu machen, Schönheit und Stimmung, Farbe und Reiz und Zauber gehören, um das Gemüt von den oft gesehenen Alltagseindrücken abzulenken. Bilder, welche diese Eigenschaften besitzen, machen das Leben heller und glücklicher. Warum nicht ein Bild für die Braut?

»Das Ideal-Geschenk ein gerahmtes Bild.«

Unser Lager in Bildern ist diesen Herbst besonders anziehend und die Preise durchaus vernünftig. Ihre Braut wird sicher ein Bild für das neue Heim besonders zu schätzen wissen. Besuchen Sie uns zu kostenloser Besichtigung.

Urteile über den Wert der Bücher.

Vesefrüchte von Arno Keilig (Braunschweig).

(Schluß zu Nr. 289.)

Welch ein Zauberwort ist das Buch! Wir sitzen und halten den Rauber vor die Augen; und unser Geist ist in irgendeinem Phantasieland. Wir sind nicht mehr einsam; an den Wänden stehen die glänzenden Reihen unserer Freunde; und um uns her schweben die Gestalten, von denen diese Freunde erzählen. Haben wir uns nicht mit ihrer Hilfe durch trübste Stunden hindurchgerungen, großen Vorbildern nachstrebend? Die Umwelt war ungut zu uns; da traten aus

den Büchern gute Menschen in unsere Verlassenheit, und erhabene Meister gossen ihre Weisheit und Liebe in uns aus. Wir wurden Bürger in einem Reiche des Geistes. Friedrich Lienhard.

Bücher sind für die Menschheit, was das Gedächtnis für das Einzelwesen ist. Sie trösten uns in unseren Sorgen und Leiden, wandeln Stunden der Langeweile in Augenblicke des Entzückens, füllen unsern Geist mit Ideen sowie guten und glücklichen Gedanken, die uns aus uns selbst heraus- und über uns selbst hinausheben.

John Lubbock.

Die Auswahl der Bücher ist, wie die von Freunden, eine ernst zu nehmende Pflicht. Wir sind ebenso verantwortlich für das, was wir lesen, wie für das, was wir tun.

John Lubbock.

Bücher sind Gradmesser der persönlichen Kultur, aber — wohl gemerkt! — nicht die entlehnten, sondern die selbsterworbenen Bücher! Man kennt ein Buch nicht, das man bloß geborgt hat. Nur der Besitzer pflückt die letzte süße Frucht des Wertes und gewinnt ein dauerndes Verhältnis zu den Büchern seiner Wahl.

J. A. Lux.

Ich möchte lieber ein armer Mann in einer Dachkammer mit einer Menge Bücher sein, als ein König, der keine Liebe zum Lesen hat.

Th. Babington Macaulay.

Bücher können für unsere Leiden eine Art Kur sein.

Jules Michelet.

Es nimmt uns manches für einen Menschen ein, wenn wir wissen, daß wir mit ihm gemeinsam ein gutes Buch gelesen haben.

G. A. Müller.

Ein Buch, das man besitzt, wirkt, auch wenn man nicht andauernd darin liest. Welch köstliche Freude, an einer Reihe schmucker lieber Bände entlang zu sehen, ihnen über die Rücken zu fahren, eins herauszunehmen, es sorgsam in der Hand zu wägen und hie und da darin zu blättern!

Georg Muschner.

Das Liebste aber für einen Bücherfreund ist Bücherkaufen und die Schätze heimtragen. Und manchmal ist ihm das Allerliebste, so ein Buch einem jungen Menschen mit hellen Augen schenken zu können.

Georg Muschner.

Die wahren Eroberungen, die einzigen, die keinerlei Neue nach sich ziehen, sind diejenigen, die man über die Unwissenheit gewinnt. Die ehrenwerteste Beschäftigung und zugleich die nützlichste für die Nationen ist diejenige, die auf Erweiterung des menschlichen Ideenkreises ausgeht.

Napoleon.

Es scheint in einem echt poetischen Buche alles so natürlich — und doch so wunderbar, als habe man nur bisher in der Welt geschlummert und gehe einem nun erst der rechte Sinn für die Welt auf.

Novalis.

In einem Buche, dessen Schöpfung man sich eben vorstellt, steckt ein halbes Leben, und Gott weiß, wieviel Zukunft dazu.

Jean Paul.

Ich habe Freunde, deren Gesellschaft mir sehr wert ist; sie stammen aus allen Zeiten und Ländern, große Ehren hat ihnen ihre Gelehrsamkeit eingetragen. Dabei ist es leicht, mit ihnen zu verkehren; denn sie stehen mir immer zu Diensten, immer sind sie bereit, die Fragen zu beantworten, die ich ihnen stelle. Die einen berichten mir von den Geschehnissen vergangener Tage, die andern entschleiern mir die Geheimnisse der Natur. Von diesen lerne ich, wie ich zu leben, von jenen, wie ich zu sterben habe. Manche erheitern meinen Sinn durch Munterkeit und scheuchen meine Sorgen hinweg. Andre geben meinem Geiste Kraft und lehren mich das Wichtigste, den Wünschen zu gebieten und ganz auf eigenen Füßen zu stehen; kurz, sie öffnen mir die Tore zu allen Künsten und Wissenschaften, auf ihre Belehrung kann ich mich in allen Fällen verlassen. Und als Gegengabe für alles, was sie bieten, verlangen sie nichts als Raum genug in irgendeiner Ecke meines bescheidenen Hauses.

Franc. Petrarca.

Kein Buch ist so schlecht, daß es nicht in irgendeiner Weise nütze.

Plinius d. J.

In Wort und Zahl kann ich es nicht fassen, wie weit die kleine Bibliothek meines Heimatdorfes meiner Bildung, der Sittlichkeit und dem Familienglück genügt hat, aber es ist sehr bedeutend.

Friedrich Polak.

Ich freue mich immer, wenn ich in meinem Bücherkasten mit Prachtbänden, die unverfehrt sind, auch einmal eins sehe, dem die Ecken abgestoßen sind, oder dem der Rücken gebrochen ist. Gerade das ist das Auserwählte, das Gelesene, das Geliebte.

Peter Rosegger.

Jeder Mensch sollte sich in seiner Jugend einen bestimmten Dichter zum besonderen Freunde machen. Im Alter, wenn alle Wiesen abgegrast sind, wenn man von allem überfättigt ist, dann kommt noch einmal der Jugendfreund mit dem milden Widerschein längst vergangener Seligkeiten.

Peter Rosegger.